

Nichtamtliche Anzeigen.

Anzeige und Empfehlung.

Da E. bischöflichen Gnaden im Fürstenthum Liechtenstein Visitation in allen Kirchen, wie ich höre, vornimmt, so bitte ich die hochwürdige Geistlichkeit im Falle sie etwas neues benötigten oder Gegenstände zum **Feuerverfilbern** oder **Relieff Feuerzubergolden** haben, sich gest. an mich zu wenden. Für solide, schöne und dauerhafte Arbeit und schnelle Bedienung wird garantiert.

Auch empfehle ich dem werthen Publikum mein gut assortirtes Lager in massiven goldenen **Ringen**, silbernen **Gf.** und **Raffelöffel**, sehr schönen und guten **Brillen**, in Gold und Silber gefaßt, **Pincenez**, **Jagdperspektive**, **Loupen** u.dgl., auch werden die verschiedenen Nummern Gläser eingeschliffen.

Hochachtungsvoll zeichnet

Josef Himmer, Gürtler und Silberarbeiter
in Feldkirch.

Cementplatten

in allen Formen und Größen, sowie

Perlmooser-Portland-Cement

und

Kufsteiner Roman-Cement

werden in kleineren und größeren Partien zu den billigsten Preisen verabsolgt. Niederlage bei Herrn **Seraphin Pümpel**, Baumeister in Feldkirch.

Caspar Silti, Gypser und Cementeur.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung sein wohl assortirtes

Tapetenlager;

den Herren Lehrern und Gemeindevorständen seinen stets großen Vorrath von **Schulbüchern** u.

Baduz, den 7. Mai 1877.

J. H. Kirchtaler,
Buchbinder.

Vaterländisches.

Baduz, 7. Mai. Der 3. Mai brachte auch dieses Jahr wieder Frost und Reif. Da jedoch die folgenden Nächte wärmer waren und heute ein sehr warmer Regen niederfiel, so ist bis jetzt der Schaden im Allgemeinen nicht bedeutend. Höher stürzte Regen haben fast nichts gelitten. In Balzers, in dem benachbarten Nafis, dann in vielen Gemeinden Vorarlbergs wurden in ausgedehntem Maße Rauchfeuer angezündet. Die wohlthätige Wirkung derselben soll diesmal recht eclatant gewesen sein. **Baduz** kam mit dem Räuchern zu spät, da die nöthigen Maßregeln erst auf die folgende Nacht vorgekehrt wurden.

Ausland.

Bei den Terrainschwierigkeiten, die sowohl auf dem Kriegsgelände der europäischen als auch der asiatischen Türkei vorhanden sind, muß man sich an ein langsames Entwickeln und

Vorwärtsschreiten des Krieges gewöhnen. Im Jahre 1859, 1866 und 1870/71 ging die Aktion eben viel schneller vor sich, weil abgesehen von andern Umständen auf den reichlich vorhandenen Eisenbahnstraßen der Transport und damit das „Losschlagen“ viel rascher und massenhafter vor sich gehen konnte. Die Nachrichten vom russisch-türkischen Kriegsschauplatz sind daher bis heute noch sehr spärlich. Aus Erzerum (asiatische Türkei) wird unterm 2. Mai dem „Reuterschen Bureau“ gemeldet: 12,000 Russen sind von Kars zurückgewiesen worden. Ein 2maliger Angriff der Russen auf die Citadelle von Kars wurde abgeschlagen. Die Russen haben beträchtliche Verluste.

Die englische Antwort auf das russische Rundschreiben besagt: „die Regierung habe die Anzeige vom Befehl des Zaren an seine Armeen, die türkische Gränze zu überschreiten, erhalten. Zu ihrem tiefen Bedauern könne sie die Erklärungen und Folgerungen des Fürsten Gortschakoff nicht als Rechtfertigung des gefaßten Entschlusses hinnehmen. Da die Pforte, trotz der Ablehnung des Protokolls, wiederholt erklärte die bereits versprochenen Reformen auszuführen zu wollen, so könne die Regierung die Behauptung des Fürsten Gortschakoff nicht als zutreffend anerkennen, daß die Antwort der Pforte jede Hoffnung auf Nachgiebigkeit gegen die Wünsche und Rathschläge Europa's und auf Bürgschaften für die Anwendung der vorgeschlagenen Reformen vereitelt habe. Die Ausdrucksweise der türkischen Note habe nicht die Möglichkeit des Friedensschlusses mit Montenegro oder der gegenseitigen Abrüstung ausgeschlossen. Mit Geduld und Mäßigung beiderseits wäre der Zweck vielleicht noch erreicht worden. Die britische Regierung könne nicht die Ansicht theilen, daß der Schritt Rußlands mit den Gefühlen und Interessen Europas vereinbar sei. Dieselbe könne sich nicht verhehlen, daß die Konzentration einer großen russischen Armee an der türkischen Gränze ein wesentliches Hinderniß gegen die Pazifikation und die Reformen der Türkei bilde; sie könne nicht glauben, daß die russische Invasion die Schwierigkeit heben und die Lage der Christen in der Türkei bessern werde. Das Verfahren der russischen Regierung handle der Stipulation des Pariser Vertrags zuwider, laut welcher Rußland und die anderen Signatarmächte sich verpflichten die Unabhängigkeit und Integrität der Türkei zu respektiren. Die Londoner Konferenz von 1871 bestätigte die Stipulation. Indem also der Zar auf eigene Faust gegen die Türkei vorging und ohne weitere Berathung mit den Bundesgenossen zu den Waffen griff, trennte er sich von dem bisher behaupteten europäischen Einvernehmen und wich gleichzeitig von der Regel ab der er feierlich zugestimmt. Es sei unmöglich die Folgen einer solchen Handlung abzusehen. Die Erklärung Gortschakoffs: Rußland handle im Interesse Großbritanniens und der andern Mächte, könne nicht die Zustimmung und die Billigung der Regierung finden.“

Nach den Mittheilungen eines hervorragenden deutschen Militärschriftstellers besteht die russische „Süd-“ oder „Pruth“-Armee gegenwärtig aus 300,000 Mann unter dem Kommando des Großfürsten Nikolaus (Bruder des Kaisers), und die asiatische oder Kaukasusarmee aus ca. 200,000 Mann unter dem Kommando des Generals Boris-Melikoff.

Oesterreich. Die Interpellationen über die Orientfrage, insbesondere über die Haltung Oesterreich-Ungarns beim Ausbruch und etwaigen Verlauf des Krieges, welche in Wien von Dr. Giskra, in Pest von Paul Somssich und Simonyi gestellt worden waren, sind am 4. Mai gleichzeitig in beiden Abgeordnetenhäusern im wesentlichen gleich beantwortet worden; in Wien durch den Minister des Innern, Freiherrn v. Laffer, der unter Beifall des Hauses folgende Erklärung abgab:

„In der Sitzung vom 23. April haben die H. Abgeordneten Dr. Giskra und Genossen eine Interpellation an das